

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Ehrung einer Lehrerin. Wie wir der Frauenzeitung « Berna » entnehmen, hat der bernische Frauenbund an Fräulein Lina Müller, Lehrerin, Mitglied des Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und Präsidentin der Heimkommission eine Dankesadresse gerichtet für ihre aufopfernde Tätigkeit auf dem Gebiete der Mädchenbildung.

Fräulein Lina Müller ist während genau 50 Jahren im Schuldienst der Stadt Bern gestanden. Patentiert 1876, wurde sie im Herbst 1878 an die Primarschule Postgasse gewählt, wo sie zuerst dritte und vierte Klassen übernahm, dann kam sie aufs Kirchenfeld an eine Mädchenklasse, zuerst das 6. und 7. Schuljahr, dann das 8. und 9. unterrichtend. Am 1. November 1928 trat sie zurück, ihre Nachfolgerin ist Fräulein Ida Müllener. Eine ganze grosse Generation von Frauen hat die bewährte Lehrerin also herangebildet. Rastlos arbeitete sie stets auch an sich selber, noch in späten Jahren neue Wege wandelnd. Als auf Anregung von Fräulein Bertschi den Lehrerinnen der drei einzigen Mädchenprimarklassen, Kirchenfeld, obere und untere Stadt, gestattet wurde, den Unterricht im 8. und 9. Schuljahr so zu gestalten, dass der Unterricht in Hauswirtschaft den Mittelpunkt aller Fächer bilde, nahm Fräulein Müller 1916/1917 den Einführungskurs in den hauswirtschaftlichen Unterricht, den Herr Habersaat im Haushaltungslehrerinnenseminar erteilte, sie nahm Gartenbaukurse und ruhte nicht, bis sie den ganzen Lehrstoff für sich erarbeitet und auf die neue Weise gruppiert hatte. Sie durfte die Freude erleben, dass die neue Methode sich glänzend bewährte, dass die Schülerinnen, auch die schwächer Begabten, mit viel mehr Freude dabei waren, und dass dazu das Wissen, nun in den rechten Zusammenhang gestellt, soviel besser haften blieb.

Was Fräulein Müller sonst noch für ihre Schülerinnen auch nach beendeter Schulzeit getan hat, was sie den Kollegen und Kolleginnen, ganz besonders dem Lehrerinnenverein gewesen ist, das kann hier nur angedeutet werden. « D'Ihr ganget de nit hi und schrybet es grosses Grüehm über mi, wo-n-i jitze doch glücklich näbe jedes Jubiläum gschloffe bi! » drohte sie der Schreiberin dieser Zeilen in ihrer bekannten spassig-ernsten Weise. Es gilt, wenn auch mit Bedauern, zu gehorchen.

Nur die nackten Tatsachen dürfen stehen bleiben, sie sprechen schon deutlich genug und zeugen von dem Wirken dieser edlen Jugendbildnerin, die in hundert dankbaren Herzen lebt.

Die « Lehrerinnen-Zeitung » glaubte auch, Fräulein Müller den grössten Gefallen zu erweisen, wenn sie über die Tatsache ihres Rücktrittes vom Schulamt in aller Stille hinweggehe. Nun aber freut sie sich der Ehrung Fräulein Müllers durch den bernischen Frauenbund so sehr, dass sie nicht anders kann, als die Nachricht der « Berna » freudigen und dankbaren Sinnes nach Möglichkeit weiterzuverbreiten.

Ich führe

Fleiss- und Verteilbildchen

in einer sehr schönen Auswahl. — Verlangen Sie Auswahlsendungen.

Hiller-Mathys, Kunst- und Lehrmittelhandel

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Neuengasse 21, I. Stock